

WIE KOMMT DER STROMPREIS ZUSTANDE?

Elektrizität ist ein grundlegendes Gut, das täglich Millionen von Menschen in Europa mit Licht und Wärme versorgt. Der Endverbraucher Strompreis ist daher für die gesamte Gesellschaft wichtig. Aber wie kommt dieser Preis zustande?

Am Ende eines jeden Monats zahlen Endverbraucher für die von ihnen verbrauchte Strommenge den sogenannten Endkundenpreis. Dieser Preis setzt sich aus drei annähernd gleich großen Komponenten zusammen, wobei die genaue Gewichtung der einzelnen Faktoren von Land zu Land unterschiedlich ist:

Endkundenpreis = Preis des verbrauchten Stroms + Netzentgelte + Steuern und Abgaben.

Der Preis der Stromkomponente in dieser Gleichung basiert auf spezifischen Formeln, die zwischen den europäischen Staaten und Lieferanten variieren. Der wichtigste Faktor sind die Preise der Großhandelsmärkte, auf denen Erzeuger ihren Strom verkaufen und Energieeinzelhändler ihn kaufen, um ihre Kunden, seien es Industrie- oder Endverbraucher, auf dem Einzelhandelsmarkt zu beliefern.

In Europa sind die nationalen Stromgroßhandelsmärkte kontinuierlich grenzüberschreitend integriert worden. Dieser Prozess wurde durch zwei Jahrzehnte der Zusammenarbeit und Umsetzung zwischen vielen Interessengruppen ermöglicht.

Die dadurch entstehenden Wohlfahrtsgewinne werden auf über 1 Milliarde € pro Jahr geschätzt.¹

DER STROMGROSSHANDELSMARKT IST IN VERSCHIEDENE ZEITRAHMEN UNTERTEILT, INSBESONDERE IN TERMIN- UND SPOTMÄRKTE. EIN SEPARATER REGELENERGIEMARKT WIRD VON DEN ÜBERTRAGUNGSNETZBETREIBERN BETRIEBEN.



Auf dem Spotmarkt werden **Angebot und Nachfrage nahezu in Echtzeit abgeglichen, so dass ein aussagekräftiges Preissignal entsteht**, welches die Integration erneuerbarer Energien fördert. Dieser Preis ausschlaggebend für Erzeugungs- und Verbrauchsentscheidungen.

Zusätzlich liefern die Spotpreise entscheidende Investitionssignale für den Aufbau neuer Energieanlagen. Darüber hinaus sind die Spotpreise ein Referenzwert für andere Märkte, nicht nur für Termin- und Ausgleichsmärkte, sondern auch für den bilateralen Handel außerhalb der organisierten Märkte.

Preisbildung auf den europäischen Spotmärkten

- Die Preisbildung basiert auf den **Grenzkosten, die angeben, wie viel es einen Erzeuger kostet, eine zusätzliche MWh Strom zu erzeugen**. Die Kraftwerke werden in der Reihenfolge ihrer Grenzkosten auf den Markt gebracht, beginnend mit dem günstigsten bis zum teuersten Kraftwerk. Sie werden in dieser Reihenfolge aktiviert, um die Nachfrage zu decken. Das zuletzt aktivierte Kraftwerk legt den Preis fest. **Alle Erzeuger erhalten den gleichen Preis €/MWh für das gleiche Produkt: Strom.**
- Die **günstigsten Grenzkosten haben in der Regel die erneuerbaren Energien. Die teuersten Anlagen sind Gas- und Kohlekraftwerke**. Umso mehr, als die Nutzung der Kohle- und Gaserzeugung in Europa durch CO₂-Zertifikate gedeckt werden muss, so dass unter bestimmten Umständen ein direkter Zusammenhang zwischen Strompreisen und CO₂-, Kohle- und Gaspreisen entsteht.
- Das **Grenzkostenpreissystem ermöglicht allen Erzeugern, ihre Kosten zu decken**, wodurch die Versorgungssicherheit gewährleistet wird. Gleichzeitig entstehen Anreize für die Erzeuger, ihre Produktion zu einem Preis anzubieten, der ihre Betriebskosten nicht übersteigt.

Umgang mit Preisen in einem Energiesystem im Umbruch - Der Weg in die Zukunft

- Das **Preissignal spiegelt das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage** zu jedem Zeitpunkt bestmöglich wider. In der derzeitigen Phase hoher Energiepreise liefert der Markt weiterhin robuste Preissignale, die die Marktbedingungen reflektieren.
- Anhaltende **Perioden extremer Preise**, seien sie hoch oder niedrig, deuten auf eine angespannte strukturelle Situation im Energiesystem hin und **können als Aufforderung zu Investitionen** in bestimmte Erzeugungskapazitäten und Technologien interpretiert werden.
- Preisvolatilitäten hingegen, seien es sehr hohe oder sogar negative Preise, die in den letzten Jahren in Europa zunehmend zu beobachten waren, deuten auf die Notwendigkeit von mehr Flexibilität im Energiesystem hin. Die europäische Energiewende, weg von fossilen Brennstoffen zu einem höheren Anteil an erneuerbaren Energien, macht diese Notwendigkeit noch wichtiger und dringlicher. Mehrere Lösungen können die Flexibilität auf dem Markt erhöhen: Nachfragesteuerung, Speicherkapazitäten, Sektorkopplung, lokale Flexibilitätsmärkte, Interkonnektoren und Handel, näher an Echtzeit.

► <http://Flexibility Policy Factsheet>

Jeden Tag veröffentlichen die EPEX SPOT und andere Strombörsen in ganz Europa die Strompreise für die verschiedenen europäischen Staaten. Durch die grenzüberschreitende Integration der europäischen Märkte sind diese Prozesse optimiert worden, um den Nutzen für die Endverbraucher zu maximieren. Die Wohlfahrtsgewinne durch diese Optimierung werden auf mindestens 1 Mrd. € pro Jahr geschätzt (ACER, 2018).

